

**Jahresabschluss
und
Lagebericht
2004**

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
Lagebericht zum Jahresabschluss 2004	
I. Betriebs- und Rechtsform der Einrichtung	
I.1 Bezeichnung und Standort der Einrichtung	1
I.2 Rechtsform und Krankenhausträger	1
I.3 Krankenhausbetriebsleitung	1
II. Aufgabenstellung, Einzugsgebiet, Krankenhausbedarfsplan	
II.1 Aufgabenstellung	2
II.2 Versorgungs- und Einzugsgebiet	2
II.3 Krankenhausbedarfsplan	2
III. Kennzahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr	
III.1 Strukturdaten	
III.1.1 Behandlungsbereiche	3
III.1.2 Ambulanzen	3
III.1.3 Weitere Einrichtungen	3
III.2 Mengendaten	3
III.2.1 Berechnungstage und Auslastung	4
III.2.2 Fallzahlen und Verweildauer der KHG-Fachabteilungen	4
III.2.3 Ambulanzen	4
III.3 Pflegesätze	5
IV. Vermögens- und Finanzlage	6
V. Wirtschaftliche Situation im abgelaufenen Geschäftsjahr	
V.1 Ertrags- und Aufwandsentwicklung, Investitionsergebnis	9
V.1.1 Ertragsentwicklung	9
V.1.2 Aufwandsentwicklung	
a) Personalbestand und -aufwand	10
b) Sachkosten	11
V.1.3 Investitionsergebnis	11
V.2 Ergebnis	11
VI. Sonstige Angaben zur Lage der Klinik	
VI.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung	12
VI.2 Risiken der zukünftigen Entwicklung	12
VI.3 Voraussichtliche Entwicklung	13

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anlagennachweis
Anhang zum Jahresabschluss 2004

Anlage 1
Anlage 2
Anlage 3
Anlage 4

ABKÜRZUNGEN

Abt.	Abteilung
AfA	Absetzung für Abnutzung
AP	Allgemeine Psychiatrie
ATZ	Altersteilzeit
BAG	Bundesarbeitsgericht
BAT	Bundes-Angestelltentarif
BGBI. I	Bundesgesetzblatt Teil 1
Bil. Pos.	Bilanzposition
BPfIV	Bundespfllegesatzverordnung (n. F.)
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
DRG	Diagnosis Related Groups
EFoG	Versorgungsfondgesetz
EFQM	European Foundation Quality Management
EUGH	Europäischer Gerichtshof
FPG	Fallpauschalengesetz
gem.	gemäß
GemKHBVO	Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung (n. F.)
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
i. V.	in Vertretung
JUMI	Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen
KHBV	Krankenhausbuchführungsverordnung
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz (n. F.)
KHG NRW	Krankenhausgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen
KiJu	Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters
KIS	Krankenhausinformationssystem

KNZ	Kinderneurologisches Zentrum
KonTrag	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
LKA	Leistungs- und Kalkulationsaufstellung
LVR	Landschaftsverband Rheinland
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenkassen
MFJFG	Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen
n. F.	neueste Fassung
Nr.	Nummer
PflegeVG	Pflege-Versicherungsgesetz
Pos.	Position
Psych-KG	Gesetz zur Unterbringung psychisch Kranker
rd.	rund
RHPH	Rheinisches Heilpädagogisches Heim
RZVK	Rheinische Zusatzversorgungskasse
TK	Tagesklinik
TV ATZ	Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeitarbeit
z. B.	zum Beispiel
Ziff.	Ziffer(n)
z. Z.	zur Zeit

L a g e b e r i c h t

I. Betriebs- und Rechtsform der Einrichtung

I.1 Bezeichnung und Standort der Einrichtung

Rheinische Kliniken Düren
Meckerstrasse 15
52348 Düren

I.2 Rechtsform und Krankenhausträger

Die vom Landschaftsverband Rheinland getragenen Krankenhäuser werden nach §§ 15 ff KHG NRW in Verbindung mit der Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung, der Eigenbetriebsverordnung, der Landschaftsverbandsordnung und der Betriebssatzung als organisatorisch und wirtschaftlich eigenständige Einrichtung, wie ein Eigenbetrieb im Sondervermögen des Landschaftsverbandes Rheinland geführt.

Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

I.3 Krankenhausbetriebsleitung

Leitender Arzt:	Dr. Erhard Knauer
Leitende Pflegekraft (ab 17.07.2004): (bis 16.07.2004 stellv. Leitende Pflegekraft)	Jutta Schlegel
Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes:	Friedel Schulz

II. Aufgabenstellung, Einzugsgebiet, Krankenhausbedarfsplan

II.1 Aufgabenstellung

Die Rheinischen Kliniken Düren haben als Fachkrankenhaus die Aufgabe,

1. durch ärztliche, pflegerische und medizinisch-rehabilitative Hilfeleistungen, die sie durch stationäre, teilstationäre, vor- und nachstationäre und ambulante Behandlung erbringen, Krankheiten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern;
2. mit dem Krankenhaus notwendige Ausbildungseinrichtungen zu betreiben;
3. im Rahmen der ihnen erteilten Anerkennung die Aufgaben ärztlicher Weiterbildungsstätten wahrzunehmen;
4. Maßregeln der Besserung und Sicherung nach Maßregelvollzugsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen und sonstige strafgerichtlich angeordnete Unterbringung und Behandlung zu vollziehen.

Die Rheinischen Kliniken Düren können in wirtschaftlich und fachlich eigenständigen Betriebsbereichen

1. Aufgaben der medizinischen und sozialen Rehabilitation nach den geltenden leistungsrechtlichen Vorschriften;
2. Aufgaben der Pflege nach dem PflegeVG und dem BSHG

wahrnehmen.

II.2 Versorgungs- und Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Klinik umfasst folgende Städte und Gemeinden:

- Kreis Düren
- Kreis Aachen, die Gemeinden Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Stolberg, Würselen
- Kreis Euskirchen, die Gemeinden Bedburg, Bergheim, Elsdorf, Frechen, Kerpen, Pullheim

II.3 Krankenhausbedarfsplan

Die Rheinischen Kliniken Düren sind in den Krankenhausbedarfsplan des Landes Nordrhein-Westfalen vom 24.10.1979 unter Nr. 3580735 aufgenommen worden. Nach dem Bescheid der Bezirksregierung Köln vom 07.06.2002 betrug die Bettenzahl am 01.01.2003 insgesamt 661 Betten, davon sind 456 Betten nach KHG förderungsfähig.

III. Kennzahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr

III.1 Strukturdaten

III.1.1 Behandlungsbereiche

Gemäß § 4 der Betriebssatzung ist die Klinik in Abteilungen gegliedert. Die Klinik verfügt über folgende Fachbereiche und Abteilungen:

Fachbereiche	Betten		
	2004	2003	+/-
Allgemeine Psychiatrie	254	254	0
Allgemeine Psychiatrie / Suchtkrankheiten	76	76	0
Allgemeine Psychiatrie / Gerontopsychiatrie	72	72	0
KHG-vollstationär gesamt	402	402	0
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	40	40	0
Tagesklinik Allgemeine Gerontopsychiatrie	14	14	0
KHG-teilstationär gesamt	54	54	0
KHG gesamt	456	456	0
Forensik	174	174	0
Soziale Rehabilitation	55	55	0
Klinik gesamt	685	685	0

III.1.2 Ambulanzen

Die Klinik unterhält eine Institutsambulanz für allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie.

III.1.3 Weitere Einrichtungen

- Krankenpflegeschule mit 80 Plätzen (60 Plätze für Krankenpflege und 20 für Krankenpflegehilfe)
- Ergotherapieschule mit 60 Plätzen
- Krankenhausapotheke
- die zahnärztliche, gynäkologische, chirurgische, hautärztliche, augenärztliche, röntgenologische Versorgung sowie Versorgung durch einen Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten wird insgesamt durch niedergelassene Fachärzte, die regelmäßig konsiliarisch in der Klinik tätig sind, gewährleistet. Die erforderlichen Räumlichkeiten und Einrichtungen stellt die Klinik zur Verfügung, sofern diese nicht in den Praxen der jeweiligen Ärzte stattfinden.

III.2 Mengendaten

	2004	2003	+/-	+/- %
Auslastung in %	97,78	96,25	1,53	1,59
Verweildauer in Tagen	42,30	44,14	-1,84	-4,17
Fallzahl	5.652	5.326	326	6,12
Berechnungstage	239.076	235.040	4.036	1,72

III.2.1 Berechnungstage und Auslastung

Fachbereiche	Berechnungstage			Auslastung in %		
	2004	2003	+/-	2004	2003	+/-
Allgemeine Psychiatrie	81.689	81.714	-25	87,87	88,14	-0,27
Allg. Psychiatrie / Suchtkrankheiten	25.715	24.950	765	92,45	89,94	2,51
Allg. Psychiatrie / Gerontopsychiatrie	22.725	22.908	-183	86,24	87,16	-0,92
KHG-vollstationär gesamt	130.129	129.572	557	88,44	88,31	0,13
TK Allgemeine Psychiatrie	9.055	8.996	59	90,19	91,05	-0,86
TK Allgemeine Gerontopsychiatrie	2.150	2.721	-571	61,18	78,69	-17,51
KHG-teilstationär gesamt	11.205	11.717	-512	82,67	87,85	-5,18
KHG gesamt	141.334	141.289	45	87,96	88,25	-0,29
Forensik	77.595	74.955	2.640	121,84	118,02	3,82
Soziale Rehabilitation	20.147	18.796	1.351	100,08	93,63	6,45
Klinik gesamt	239.076	235.040	4.036	97,78	96,25	1,53

Für den vollstationären KHG-Bereich wurde 2004 eine Reduzierung der vereinbarten Berechnungstage von 131.355 auf 130.500 vereinbart. Aufgrund der Fertigstellung der Baumaßnahme „Heerweg“ konnte der soziale Rehabilitationsbereich in 2004 mit einer deutlich stärkeren Auslastung genutzt werden. Im Bereich der Forensik ist die Steigerung der Belegungszahlen auf einen gestiegenen Anteil an forensischen Patienten auf allgemein psychiatrischen Stationen zurückzuführen. Trotz einer weitestgehenden stabilen Fallzahl konnten in der gerontopsychiatrischen Tagesklinik die Belegungszahlen des Vorjahres nicht erreicht werden. Die Belegungszahlen der Suchtabteilung konnten, nach einem durch Renovierungsmaßnahmen bedingten Absinken der Werte in 2003, wieder auf das Niveau der Vorjahres angehoben werden.

III.2.2 Fallzahlen und Verweildauer der KHG-Fachabteilungen

Fachbereiche	Fallzahl			Verweildauer		
	2004	2003	+/-	2004	2003	+/-
Allgemeine Psychiatrie	2.331	2.206	126	35,04	37,04	-2,00
Allg. Psychiatrie / Suchtkrankheiten	2.419	2.270	149	10,63	10,99	-0,36
Allg. Psychiatrie / Gerontopsychiatrie	593	624	-31	38,32	36,71	1,61
KHG-vollstationär gesamt	5.343	5.099	244	24,36	25,41	-1,05
TK Allgemeine Psychiatrie	203	242	-39	44,61	37,17	7,44
TK Allgemeine Gerontopsychiatrie	71	75	-4	30,28	36,28	-6,00
KHG-teilstationär gesamt	274	317	-43	40,89	36,96	3,93
KHG gesamt	5.617	5.416	202	25,16	26,09	-0,93

III.2.3 Ambulanzen



	Fallzahlen		
	2004	2003	+/-
Ambulanz Allgemeine Psychiatrie	8.540	8.382	158
Ambulanzen gesamt	8.540	8.382	158

III.3 Pflegesätze

In der Budgetverhandlung vom 12.11.2004 wurde für den KHG-Bereich zwischen dem Landschaftsverband Rheinland und der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen für 2004 bei 130.500 vollstationären und 11.500 teilstationären Berechnungstagen (Vj. 131.355 vollstationäre und 11.500 teilstationäre Berechnungstage) ein Budget nach § 12 Abs. 1 BPfIV i. H. v. EUR 28.508.363,00 (Vj. EUR 28.345.977,00) -einschließlich der Ausgleichsbeträge für Vorjahre und Berichtigungen- vereinbart.

Es wurden folgende KHG-Pflegesätze inkl. Ausgleichs- und Zuschläge zzgl. 1,1% Instandhaltungskosten vereinbart:

Fachabteilung	2004 EUR/BT	2003 EUR/BT
Abteilungspflegesätze Vollstationär		
Allgemeine Psychiatrie	147,80	146,00
Abteilungspflegesätze Teilstationär		
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	106,50	105,89
Basispflegesatz	56,31	55,65

Für die sonstigen Bereiche wurden folgende Pflegesätze abgerechnet: *

Abteilung	Kostenträger	2004 EUR/BT	2003 EUR/BT
Forensik **	Land		
Tagespauschale		252,00	248,66
Reha-/Langzeit-Bereich	LVR		
Pflegesatz ***		113,17	111,95

* Die oben genannten Pflegesätze gelten jeweils zum 31.12. eines Jahres

** Diese Zahlbeträge wurden bis zur Höhe der pauschalen Kostenerstattung abgerechnet

*** Grundsätzlich erfolgt die Vergütung seit dem 01.07.2003 nicht mehr über einen einheitlichen Pflegesatz. Der Pflegesatz setzt sich aus einem nach Grund-, Investitions-, und Maßnahmenpauschale differenziertem Entgelt zusammen.

Des Weiteren wurden folgende Beträge unverändert ggü. dem Vorjahr abgerechnet:

Pflegesätze Ambulanzen	2004 EUR/BT	2003 EUR/BT
Ambulanzpauschale, Allgemeine Psychiatrie	99,67	99,67
Wahlleistungszuschläge		
1-Bett-Zimmer	67,34	67,34
2-Bett-Zimmer	35,57	35,57

IV. Vermögens- und Finanzlage

Kurzbilanz	2004		2003		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	29.806,9	61,6%	29.100,8	55,2%	706,1	2,4%
Forderungen aus L.u.L.	12.510,0	25,9%	16.409,6	31,1%	-3.899,7	-23,8%
liquide Mittel	219,9	0,5%	429,0	0,8%	-209,1	-48,7%
sonst. Umlaufvermögen/RAP	5.827,9	12,0%	6.797,7	12,9%	-969,8	-14,3%
Betriebsvermögen	48.364,7	100,0%	52.737,1	100,0%	-4.372,4	-8,3%
Eigenkapital	5.157,3	10,7%	3.973,1	7,5%	1.184,2	29,8%
Sonderposten	26.879,2	55,6%	27.205,7	51,6%	-326,6	-1,2%
Rückstellungen	7.563,6	15,6%	8.341,6	15,8%	-778,0	-9,3%
Verbindlichkeiten/RAP	8.764,7	18,1%	13.216,7	25,1%	-4.452,0	-33,7%
Betriebskapital	48.364,7	100,0%	52.737,1	100,0%	-4.372,4	-8,3%

Anlagevermögen

Der Bestand der Betriebsgrundstücke veränderte sich in 2004 nicht. Durch die Einführung von KIS wurde 2004 deutlich mehr in Software, EDV- und Betriebsausstattung investiert. Daneben wurde die Modernisierung der Stationsausstattung weiter vorangetrieben. Zur Finanzierung der Zugänge wurden vorhandene kurzfristige Fördermittel eingesetzt. Abgänge wurden im Rahmen einer Überprüfung ausgebucht.

Investive Projekte

Die folgenden Baumaßnahmen werden unter anderem als Anlagen im Bau befindlich ausgewiesen:

- Umbau und Einrichtung Tagesklinik Bedburg (Erftkreis) (2005)
- Fuhrparkhalle und Außengelände (2005)
- Errichtung eines Recyclinghofes (2005)

Als Bauvorhaben in Planung existieren:

- Errichtung einer Sport- und Therapiestätte, Projekt Nr. 1.031
- Verbindungsbau zwischen den Häusern 12 und 13
- Neubau einer Ersatzstation im forensischem Dorf

Vorräte

Die Inventurbestände nahmen um TEUR 89 auf TEUR 397 ab, da verstärkt bedarfsorientiert bestellt wurde.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um rd. TEUR 3.900 ab. Es entfallen auf Maßregelvollzugsforderungen rd. TEUR 7.800 (Vj. TEUR 11.800). Die Forderungen gegen den LVR beliefen sich auf rd. TEUR 426 (Vj. rd. TEUR 477). Gegenüber verschiedenen Krankenkassen standen rd. TEUR 3.700 (Vj. rd. TEUR 3.000) d. h. ca. 0,9 Monatsumsätze offen. Die Unverrechneten Leistungen betragen TEUR 417 (0,1 Monatsumsätze) (Vj. rd. TEUR 946).

Forderungen an den Krankenhausträger

Die Forderung gegenüber dem Krankenhausträger nahmen um TEUR 568 ab, da das RHPH Düren im laufenden Jahr seinen Zahlungsverpflichtungen aus Serviceleistungen termingerecht nach kam.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks

Abnahme der Position um TEUR 210, da im Vorjahr eine große Krankenkassenzahlung per 31.12.2003 erst in 2004 an die Trägerverwaltung abgeführt werden konnte.

Eigenkapital

	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
Gezeichnetes/festgesetztes Kapital	1.607.467,93	1.607.467,93
Gewinnrücklagen		
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	1.782.648,55	1.599.743,32
c) freie Gewinnrücklage	493.996,96	493.996,96
Bilanzgewinn	1.273.139,30	271.883,69
Eigenkapital	5.157.252,74	3.973.091,90

Das Eigenkapital hat sich durch den Jahresüberschuss 2004 i. H. v. EUR 1.184.160,84 auf EUR 5.157.252,74 erhöht.

Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens

Die Sonderposten betragen zum 31.12.2004 insgesamt EUR 26.879.169,86 (Vj. TEUR 27.206), davon entfallen auf die "Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand" Beträge i. H. v. EUR 19.797.992,51 (Vj. TEUR 20.190). Davon entfallen auf den Landschaftsverband Rheinland EUR 6.370.061,89 (Vj. TEUR 6.381) und auf sonstige öffentlichen Zuschussgebern EUR 13.427.930,62 (Vj. TEUR 13.809).

Rückstellungen

Rückstellungen	Vortrag zum 01.01.2004 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand am 31.12.2004 EUR
Pensionen	20.217,00	0,00	0,00	9.861,00	30.078,00
sonstige	8.321.349,36	2.808.293,74	1.868.674,37	3.889.118,17	7.533.499,42
Gesamt	8.341.566,36	2.808.293,74	1.868.674,37	3.898.979,17	7.563.577,42

Die Auflösung der sonstigen Rückstellungen betreffen überwiegend den Instandhaltungsbereich. So wurde eine in Vorjahren gebildete Rückstellung zur Sanierung der Fuhrparkhalle aufgelöst, da diese Maßnahme, nach Fertigstellung in 2005, aktivierungspflichtig ist. Weiterhin wurde die Rückstellung zur Innensanierung der Häuser 12 und 13 aufgelöst. Diese Maßnahme wird im Rahmen des 80-Millionen-DM-Programms durch den LVR finanziert.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten betragen zum Bilanzstichtag rd. TEUR 2.265 (Vj. TEUR 1.742). Der Abbau erfolgte kurzfristig im neuen Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger sanken um rd. TEUR 4.000 auf TEUR 1.800 (Vj. TEUR 5.800). Durch die Zahlung der MGSFF-Vorjahresforderung konnte die Liquiditätsbeanspruchung auf den laufenden Konten reduziert werden.

Die Verbindlichkeiten nach Krankenhausfinanzierungsrecht nahmen um TEUR 482 auf TEUR 3.488 (Vj. TEUR 3.970) ab.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens nahmen um TEUR 400 ab durch die Umbauarbeiten Haus Heerweg 18/20 (Heimbereich).

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten sanken die Zahlungsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern durch den weiteren Abbau von unverrechneten Überstunden und Zuschlägen.

V. Wirtschaftliche Situation im abgelaufenen Geschäftsjahr

V.1 Ertrags- und Aufwandsentwicklung, Investitionsergebnis

	2004 in TEUR	2003 in TEUR	+/- abs.	+/- in %
Erlöse aus Krankenhausleistungen	50.008,8	49.118,4	890,4	1,8%
Zuweisungen und Zuschüsse	383,9	561,3	-177,4	-31,6%
Übrige Erträge	4.081,2	3.365,7	715,5	21,3%
Gesamtertrag	54.473,9	53.045,3	1.428,6	2,7%
Personalkosten	40.314,0	40.842,9	-528,9	-1,3%
Medizinischer Bedarf	2.022,4	2.005,8	16,6	0,8%
Instandhaltung	4.305,0	4.006,8	298,1	7,4%
Übrige Aufwendungen	6.537,0	5.932,4	604,7	10,2%
Gesamtaufwand	53.178,3	52.787,9	390,5	0,7%
Betriebsergebnis	1.295,5	257,4	1.038,1	403,2%
Investitionsergebnis	-111,4	-55,6	-55,8	100,3%
Jahresüberschuss	1.184,2	201,9	982,3	486,6%

V.1.1 Ertragsentwicklung

Bei den gegenüber dem Vorjahr um TEUR 890,4 bzw. 1,8% höheren **Erlösen aus Krankenhausleistungen** wirkten sich insbesondere die Mehrerlöse im Bereich der forensischen Psychiatrie (TEUR + 580) und im Rehabereich (TEUR + 217) aus. Die Ambulanzerlöse blieben nahezu konstant, die Erlöse aus Wahlleistungen nahmen um TEUR 33 ab.

Die **Zuweisungen und Zuschüsse** nahmen insgesamt um TEUR 177 ab, da in 2004, im Gegensatz zu 2003, Brandschutzmaßnahmen und Instandhaltungen nur noch im geringeren Umfang anfielen und gefördert wurden.

Bei den **übrigen Erträgen** ist die Steigerung um TEUR 715 u.a. durch die erfolgswirksame Auflösung der Instandhaltungsrückstellungen für die Maßnahmen Fuhrpark, Innensanierung Haus 12 und 13 und Verbindungsbau Haus 12 und 13 gegeben (TEUR + 1.558). Die Serviceleistungen für das RPH Düren sanken hingegen um TEUR 154 auf 328 TEUR. Die sonstigen periodenfremden Erträge sanken nochmals um TEUR 216 auf 196 TEUR. Bei den übrigen Positionen ergaben sich keine wesentlichen Änderungen ggü. dem Vorjahr.

V.1.2 Aufwandsentwicklung

a) Personalbestand und -aufwand

Der Personalbestand und -aufwand entwickelte sich wie folgt:

Personal	2004		2003		±- ggü. Vorjahr	
	EUR	VK	EUR	VK	EUR	VK
Ärztlicher Dienst	5.012.109	65,3	4.939.411	66,1	72.698	-0,8
Pflegedienst	21.716.044	440,2	22.227.132	457,6	-511.088	-17,4
Med.-techn. Dienst	3.355.933	64,7	3.228.125	63,6	127.808	1,2
Funktionsdienst	2.867.270	57,8	2.874.350	59,1	-7.081	-1,3
Wirtschafts-/Versorgungsdienst	1.854.365	52,3	1.939.609	52,7	-85.244	-0,4
Technischer Dienst	676.703	15,2	681.724	14,5	-5.021	0,7
Verwaltungsdienst	2.745.338	54,9	2.680.976	56,0	64.363	-1,1
Sonderdienst	124.019	2,4	124.072	2,4	-52	0,0
Sonstiges Personal	149.949	13,0	175.899	9,6	-25.950	3,5
Ausbildungsstätten	384.943	6,7	391.838	6,4	-6.895	0,3
Nicht aufteilbarer Aufwand	1.427.302		1.579.755		-152.452	
Gesamt	40.313.975	772,5	40.842.890	788,0	-528.914	-15,5

Die Anzahl der Vollkräfte nahm gegenüber dem Jahr 2003 um 15,5 ab. Die Personalreduzierung betrifft vorwiegend den KHG-Bereich. Im Pflegedienst wirkt sich das zeitversetzte Auslaufen der Kurse in der Krankenpflegeschule aus. So sank die VK-Anzahl der Schüler von 55,81 VK in 2003 auf 38,58 VK in 2004. Weiterhin spiegeln sich hier die Restauswirkungen der im Jahr 2003 vorgenommenen Personalreduzierung in der Forensik wieder. Die übrigen Bereiche blieben nahezu gleich. Der Personalkostenanstieg durch Tarifierhöhungen, BAT-Vorschriften etc. konnte durch den Personalabbau neutralisiert werden. Die Personalkosten sanken um 1,29 %.

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

	2004	2003	±-
	EUR	EUR	in %
Löhne und Gehälter	30.933.768,30	31.247.496,25	-1,00%
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung			
- Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	6.347.874,30	6.472.563,76	-1,93%
- Pensionszahlungen	1.060.162,72	1.062.388,77	-0,21%
- sonstige Personalaufwendungen	1.972.170,13	2.060.441,00	-4,28%
	<u>9.380.207,15</u>	<u>9.595.393,53</u>	<u>-2,24%</u>
Gesamtpersonalaufwand	40.313.975,45	40.842.889,78	-1,29%

Im Rahmen der Pflichtzuführung des Landschaftsverbandes Rheinland zur Versorgungsrücklage wurde gem. §§ 1 Abs. 1 und 5 Abs. 1 Versorgungsfondsgesetz (EfoG) von der Rheinischen Klinik Düren im Wirtschaftsjahr 2004 EUR 11.031,48 an die Rheinische Zusatzversorgungskasse abgeführt. Die Beträge werden im Personalaufwand ausgewiesen. Seit 1999 wurden somit insgesamt EUR 44.148,22 an die Rheinische Zusatzversorgungskasse als gesetzliche Treuhänderin des Versorgungsfond überwiesen.

b) Sachkosten

Die Kostensteigerungen in den Material- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen entwickelten sich unterschiedlich. Der Lebensmittelverbrauch stieg, nach Abzug der umsatzabhängigen Warenrückvergütung, um rd. 11 %. Der Aufwand im Med. Sachbedarf blieb insgesamt konstant, wobei der Kostenanteil der Untersuchungen im Zentrallabor um 17 % stieg. Aufgrund des in 2004 notwendigen Fremdbezuges von Trinkwasser liegen die Aufwendungen im Bereich Wasser, Energie und Brennstoffe um rd. 12 % über denen des Vorjahres. Die Aufwendungen für die Leistungen des zentralen Rechenzentrums stiegen um 46 %, Kosten der Abfallbeseitigung, Abgaben, Versicherungen um rd. 30 %. Insbesondere sind hier die Kosten der Abfallbeseitigung und der in 2004 durchgeführten Sicherheits-technischen Überprüfung von Elektrogeräten zu erwähnen.

V.1.3 Investitionsergebnis

Das **Investitionsergebnis** spiegelt die investive Tätigkeit der Rheinischen Kliniken Düren wider und ist dadurch geprägt, dass Investitionen durch öffentliche Förderung (z.B. KHG-Fördermittel), Trägermittel und aus Eigenmitteln finanziert werden. Das Investitionsergebnis verschlechterte sich um TEUR 55,8 auf TEUR - 111 aufgrund höherer Abschreibungen auf Investitionen aus Eigenmitteln.

V.2 Ergebnis

Im **forensischen Bereich** und im **Reha-Bereich** wurden aufgrund der positiven Belegungsentwicklungen Ergebnisse von TEUR + 25 in der Forensik und TEUR + 29 im Reha-Bereich erzielt. Ebenfalls positive Ergebnisse konnten im **KHG-Bereich** mit TEUR + 243 und in der **Ambulanz** mit TEUR + 119 erzielt werden.

Die **Pflichtrückstellungen** im Personalbereich (Urlaub, Mutterschutz, Altersteilzeit etc.) sanken um rd. TEUR 282, im Wesentlichen ist dies auf eine geänderte Berechnungsmethode bei der Ermittlung der Rückstellung für Resturlaub zurückzuführen. Diese wurde in 2004 auf Basis eines direkten SAP-Reports, der die individuellen Mitarbeitergehälter als Berechnungsbasis heranzieht, ermittelt. Zur weiteren Sicherstellung des umfangreichen Instandhaltungsbedarfes wurden TEUR 2.174 der Instandhaltungsrücklage zugeführt.

Die in Vorjahren eingestellten Instandhaltungsrückstellungen zur Errichtung einer Fuhrparkhalle mit TEUR 489, zur Innensanierung der Häuser 12+13 mit TEUR 830 sowie zur Errichtung eines Verbindungstraktes zwischen diesen Häusern mit TEUR 238 wurden aufgelöst, da diese Baumaßnahmen nach ihrer Fertigstellung aktiviert werden müssen. Um zukünftige Geschäftsjahre nicht mit AfA-Beträgen zu belasten, ergibt sich hieraus die Notwendigkeit der Bildung einer Investitionsrücklage.

Für das Jahr 2004 ergibt sich ein **Jahresüberschuss** von EUR 1.184.160,84. Unter Berücksichtigung der **Gewinnvortrages** von EUR 31.883,69 und der **Entnahme aus der zweckgebundenen** Rücklage von EUR 57.094,77 wird ein **Bilanzgewinn** von EUR 1.273.139,30 ausgewiesen.

VI. Sonstige Angaben zur Lage der Klinik

VI.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

VI.2 Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verpflichtet prüfungspflichtige Unternehmen auch auf Risiken zur künftigen Geschäftsentwicklung einzugehen und ein Risikomanagement einzuführen.

Die Rheinischen Kliniken Düren haben eine Risikomappe erstellt. Darin wurden potentielle Risiken herausgearbeitet, priorisiert und für gefährdende Risiken Risikopaten benannt.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht. Als wesentliche Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung sieht die Betriebsleitung:

- Für die Angestellten und Arbeiter im öffentlichen Dienst wurden Zahlungen an die Rheinische Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände, 50533 Köln, geleistet. Es handelt sich um ein umlagefinanziertes System; der Umlagesatz beträgt für den laufenden Deckungsabschnitt 4,25 % und wird vom Arbeitgeber in voller Höhe gezahlt. Für die zukünftige Entwicklung des Umlagesatzes ist anzumerken, dass der Satz, den der Arbeitgeber in voller Höhe trägt, auf maximal 5,2 % festgeschrieben ist. Der Umlagesatz, der 5,2 % übersteigt, wird von Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte gezahlt. Allerdings erhebt die RZVK ab dem 01.01.2003 ein Sanierungsgeld. Dieses beträgt 1% auf das ZVK-pflichtige Entgelt. Dieser Betrag ist allein vom Arbeitgeber zu tragen und steuer- und sozialversicherungsfrei.
Es ergibt sich folgende Finanzierungslast für die Mitglieder der Rheinischen Zusatzversorgungskasse:

2004	4,25% Umlage	+ 1,0 % Sanierungsgeld
2005	4,25% Umlage	+ 2,5 % Sanierungsgeld

Über die weitere Ausgestaltung der Finanzierung ab dem Jahr 2006 kann derzeit noch keine Aussage getroffen werden.

Die Gesamtsumme der umlagepflichtigen Gehälter betrug im Jahr 2004 EUR 29.639.826,02

- Der weitere Erlösausfall durch die Eingrenzung der Kriterien für die Behandlungsbedürftigkeit durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen, die in den letzten drei Jahren zu beobachten sind.
- Ab 2005 wird das Budget für die Forensik neu verhandelt. Bereits jetzt steht fest, dass die Vergütung pro Patient, seitens des Landesbeauftragten für den Maßregelvollzug für die Jahre 2005-2007 gedeckelt wird. Entsprechend frühzeitig muss bei der Belegung und der Kostenentwicklung reagiert werden.
- In der Diskussion stehenden Struktur der Vergütung der Institutsambulanzen (z. B. Einzelvergütung der ärztlichen Leistung).

- Die weitere Umsetzung des Tarifvertrages zu Regelungen der Altersteilzeit gem. § 2 Abs. 1 TV ATZ. Danach haben alle Arbeitnehmer bzw. -innen der Rheinischen Kliniken Düren ab dem 60. Lebensjahr einen Rechtsanspruch, vorzeitig aus dem Erwerbsleben auszuschneiden. Eine Schätzung der zukünftigen Inanspruchnahme ist zu Zeit nur schwerlich möglich. Bis 2003 konnten alle Anträge genehmigt werden; für diese Aufwendungen wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. In 2004 wurden keine Neufälle gemeldet.
- Die Umsetzung des EuGH-Urteils vom 03.10.2000 zum Thema Bereitschaftsdienst in deutsches Recht. Diese Entscheidung kann Auswirkungen auf die Arbeitszeitregelungen in Deutschland haben und damit finanzielle Mehrbelastungen für die Krankenhäuser nach sich ziehen.
- Die weitere Unterfinanzierung des Instandhaltungsbedarfs. Die in der Rheinischen Klinik Düren anzutreffende alte Bausubstanz erfordert erhebliche finanzielle Mittel, die z. Zt. nicht im Budget enthalten sind. In den folgenden Jahren werden keine größeren Ergebnisüberschüsse zu erwarten sein, die für den Instandhaltungsbedarf eingesetzt werden könnten.

VI.3 Voraussichtliche Entwicklung

Die Vielzahl der zur Zeit in Deutschland diskutierten Veränderungen des Abrechnungssystems im Krankenhausbereich wirkt sich in den Rheinischen Kliniken Düren zunächst nicht aus, da hier keine Teile des Fallpauschalengesetzes zum Tragen kommen. Ganz allgemein kann gesagt werden, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sich zunehmend verschlechtern. Dadurch wird die Personalverordnung Psychiatrie (PsychPV) durch die Ergebnisse von Budgetverhandlungen ausgehöhlt, so dass der Deckungsgrad, gemessen an den Ergebnissen der budgetierten Durchschnittsbelegung, weiter absinken wird. Zurzeit beträgt er noch insgesamt ca. 94 % nach der Berechnungsmethode der Rheinischen Kliniken Düren, die auf dem AOK-Berechnungsmodell basiert.

Die in allen Gremien thematisierte „BAT-Schere“ geht weiter auseinander und es ist eine sich verstärkende unzureichende Personalkostenfinanzierung festzustellen. Die Möglichkeiten von Rationalisierungen insbesondere im Bereich der Infrastruktur sind weitestgehend ausgeschöpft. Stellenkürzungen werden ab 2005 daher vornehmlich im Pflegedienst und im ärztlich/therapeutischen Bereich erforderlich.

Die in allen Kliniken des Landschaftsverbandes Rheinland durchzuführende Einführung eines Krankenhausinformationssystems (KIS) wird zwar dazu beitragen, hier die Steuerungsmöglichkeiten nochmals zu verbessern; es ist aber mit insgesamt deutlich höheren Kosten zu rechnen, die nicht durch Rationalisierungen aus dem System heraus kompensiert werden können.

Für das Jahr **2005** bestehen keine größeren Risiken, wenn die Belegung wie geplant realisiert werden kann und das KHG-Budget nicht abgesenkt wird. Eine Steigerung, um die Kostenerhöhungen auszugleichen, ist nicht zu erreichen, da der gesetzliche Erhöhungssatz bei 0,38 % liegt.

Auf der Kostenseite sind die Auswirkungen der Tarifierhöhungen 2004 und 2005 sowie der Erhöhung der ZVK-Beiträge mit rd. 2,0 % zu beziffern, hinzu kommen Preissteigerungen im Sachkostenbereich. Diese Kostensteigerungen können **nicht** in vollem Umfang durch Kürzung des Sachaufwandes aufgefangen werden. Stellenkürzungen vornehmlich im

Pflegedienst und ärztlich/therapeutischen Bereich werden aber nur in unumgänglich notwendigen Maße durchgeführt.

Die ab Ende 2004 bereitstehenden 17 Plätze für den sozialen Rehabilitationsbereich im Haus Heerweg 18/20 (gefördert aus Landes-Mitteln) schaffen die Voraussetzungen für eine Verbesserung der Unterbringungs- und Betreuungssituation in diesem Bereich.

Die Betriebsleitung beabsichtigt, auf die unter Punkt VI.2 aufgeführten Risiken im Hinblick auf die Eingrenzung der Kriterien für die Behandlungswürdigkeit zu reagieren und zukünftig den Rehabilitationsbereich aufgrund der nun bestehenden räumlichen Kapazitäten auszubauen und zu differenzieren. Ziel ist es, die soziale und medizinische Rehabilitation zusammenzuführen und eine autonome Einheit innerhalb der Klinik aufzubauen.


Mit den Umbau- und Einrichtungsarbeiten an der neuen Tagesklinik Erftstadt wurde begonnen. Realistisch muss mit einer Bauzeit von 1 Jahr gerechnet werden, so dass die Tagesklinik Anfang 2006 in Betrieb genommen werden kann.

Mit den ersten Planungsarbeiten für die Sporttherapiestätte wurde begonnen, nachdem der Fördermittelbescheid vorlag. Mit einer Gesamtbauzeit von 15-18 Monaten ist zu rechnen. Nach Inbetriebnahme (voraussichtlich Sommer 2007) kann das spezielle Therapieangebot für die Klinikpatienten entscheidend verbessert werden.

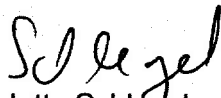
Nach Umsetzung der Ergebnisse aus der EFQM-Selbstbewertung konnte im Februar 2005 eine Zertifizierung nach KTQ erfolgreich durchgeführt werden. Auch diese Maßnahme dient der langfristigen Verbesserung der Positionierung der Rheinischen Kliniken Düren.

Düren, 30. April 2005

Die Krankenhausbetriebsleitung



Dr. Erhard Knauer
Leitender Arzt



Jutta Schlegel
Leitende Pflegekraft



Friedel Schulz
Leiter des Wirtschafts-
und Verwaltungsdienstes

Rheinische Kliniken Düren

Jahresabschluss zum 31.12.2004

Bilanz

	2004 EUR	2003 EUR	2004 EUR	2003 EUR
A. Aktiva				
B. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen				
1. Geschäftsvermögen	424.910,40	311.707,27	1.607.467,93	1.607.467,93
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	21.385.374,57	20.856.122,00	1.782.648,55	1.599.743,32
2. Grundstücke mit Wohnbauten	560.125,99	600.537,87	493.996,96	493.996,96
3. Grundstücke ohne Bauten	205.380,01	205.380,01	0,00	0,00
4. Technische Anlagen	3.042.545,47	3.584.169,72	1.273.139,30	271.883,69
5. Einrichtungen und Ausstattungen	3.004.539,65	2.901.707,14	5.157.252,74	3.973.091,90
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.184.010,45	641.127,17		
	<u>29.381.980,14</u>	<u>28.789.043,91</u>		
	<u>29.806.890,18</u>	<u>29.100.751,16</u>		
C. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	396.903,55	485.758,63	7.081.177,35	7.015.695,98
2. unterfertigte Erzeugnisse, unterfertigte Leistungen	0,00	0,00	19.797.992,51	20.190.049,95
4. geleistete Anzahlungen	396.903,55	485.758,63	26.879.169,86	27.205.745,93
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.509.962,08	16.409.612,24	30.078,00	20.217,00
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			0,00	0,00
EUR 5.451.884,90 (Vorjahr EUR 7.572.405,98)				
2. Forderungen an den Krankenhausträger	1.681.663,90	2.249.581,32	7.533.499,42	8.321.349,36
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			7.563.577,42	8.341.566,36
EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)				
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht				
- davon nach der BpflV	3.156.148,14	3.486.778,14	2.265.426,06	1.742.174,30
EUR 49.378,00 (Vorjahr EUR 130.008,00)				
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			1.807.229,95	5.821.676,83
EUR 1.610.000,00 (Vorjahr EUR 1.980.000,00)				
6. Sonstige Vermögensgegenstände	562.284,98	538.150,97	3.488.193,63	3.969.727,48
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr				
EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)				
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	17.910.059,10	22.684.122,67	12.347,09	397.260,57
	219.907,47	429.032,31		
	<u>18.526.870,12</u>	<u>23.598.913,61</u>		
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
2. andere Abgrenzungsposten	30.930,66	37.440,15	1.189.469,21	1.278.470,46
	<u>48.364.690,96</u>	<u>52.737.104,94</u>	<u>8.762.665,94</u>	<u>13.209.309,64</u>
			<u>2.025,00</u>	<u>7.391,11</u>
			<u>48.364.690,96</u>	<u>52.737.104,94</u>

Düren, 30. April 2005

Dr. Einar Knauer
Leitender Arzt

Die Betriebsleitung
S. Schlegel
(Julia Schlegel)
stellv. Leitende Pflegekraft

Friedel Schulz
Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes

Gewinn- und Verlustrechnung

	2004 EUR	2003 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	49.084.765,18	48.156.028,40
2. Erlöse aus Wahlleistungen	42.093,52	75.351,21
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	856.676,70	843.947,90
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	5.015,11	19.670,41
6. andere aktivierte Eigenleistungen	20.237,04	23.365,37
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	1.021.780,19	2.084.205,61
8. sonstige betriebliche Erträge - davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 83.053,49 (Vorjahr EUR 0,00)	4.091.932,44	3.365.147,87
	<u>55.122.500,18</u>	<u>54.567.716,77</u>
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	30.933.768,30	31.247.496,25
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung EUR 2.824.438,10 (Vorjahr EUR 2.845.402,79)	9.380.207,15	9.595.393,53
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.522.193,53	3.169.288,82
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.536.650,50	1.640.306,26
	<u>45.372.819,48</u>	<u>45.652.484,86</u>
Zwischenergebnis	<u>9.749.680,70</u>	<u>8.915.231,91</u>
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen - davon Fördermittel nach dem KHG EUR 735.224,11 (Vorjahr EUR 4.091.453,80)	1.212.167,46	4.520.061,26
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.178.528,84	2.529.055,67
15. Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlage- vermögens	1.127.450,90	4.462.570,71
17. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	111.845,21	98.571,89
	<u>2.151.400,19</u>	<u>2.487.974,33</u>
20. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.267.585,96	2.554.595,60
21. Sonstige betriebliche Aufwendungen - davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)	8.457.933,71	8.681.897,48
	<u>10.725.519,67</u>	<u>11.236.493,08</u>
Zwischenergebnis	<u>1.175.561,22</u>	<u>166.713,16</u>
24. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.190,92	42.216,01
26. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21,61	0,00
	<u>16.169,31</u>	<u>42.216,01</u>
27. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.191.730,53	208.929,17
31. Steuern	7.569,69	7.068,33
32. Jahresüberschuss	<u>1.184.160,84</u>	<u>201.860,84</u>
33. Gewinnvortrag	31.883,69	28.366,70
34. Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	57.094,77	41.656,15
36. Bilanzgewinn	<u>1.273.139,30</u>	<u>271.883,69</u>

Anlagennachweis

	Entwicklung der Anschaffungswerte				Entwicklung der Abschreibungen					Restbuchwert zum 31.12.2004 EUR
	Anfangsbestand zum 01.01.2004	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endbestand zum 31.12.2004	Abanschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Entnahme für Abgänge	Endbestand zum 31.12.2004	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
B. I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen	628.731,92	124.633,29	0,00	12.459,33	740.905,88	11.430,52	0,00	12.459,33	315.995,84	424.910,04
B.II. Sachanlagen										
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	39.385.122,19	710.536,71	551.866,79	3.422,41	40.644.103,28	733.150,42	0,51	3.422,41	19.258.728,71	21.385.374,57
2. Grundstücke mit Wohnbauten	1.723.109,26	0,00	-0,51	0,00	1.723.108,75	40.411,88	-0,51	0,00	1.162.982,76	560.125,99
3. Grundstücke ohne Bauten	205.380,01	0,00	0,00	0,00	205.380,01	0,00	0,00	0,00	0,00	205.380,01
4. technische Anlagen	7.164.697,50	0,00	0,00	0,00	7.164.697,50	541.620,25	0,00	0,00	4.122.148,03	3.042.549,47
5. Einrichtungen und Ausstattungen	11.914.273,70	1.050.656,12	0,00	1.841.075,87	11.123.853,95	940.972,89	0,00	1.834.225,15	8.119.314,30	3.004.539,65
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	641.127,17	1.115.593,98	-551.866,28	20.844,42	1.184.010,45	0,00	0,00	0,00	0,00	1.184.010,45
	61.033.709,83	2.876.786,81	0,00	1.865.342,70	62.045.153,94	2.256.155,44	0,00	1.837.647,56	32.663.173,80	29.381.980,14
	61.662.441,75	3.001.420,10	0,00	1.877.802,03	62.786.059,82	2.267.585,96	0,00	1.850.106,89	32.979.169,64	29.806.890,18



Anhang zum Jahresabschluss vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004

I. Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) in Verbindung mit den einschlägigen Bestimmungen des HGB als Jahresabschluss nach KHG aufgestellt.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften der KHBV und wurde gem. § 265 Abs. 5 HGB in Verbindung mit der KHBV erweitert.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, verrechnet über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Der Abnutzung wird durch planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer Rechnung getragen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. In Anlehnung an die geänderten steuerrechtlichen Vorschriften werden die Abschreibungen ab 2004 zeitanteilig (monatsgenau) verrechnet.

Aufgrund dieser geänderten Bewertungsmethodik ergeben sich um TEUR 1 geringere Abschreibungsbeträge, die sich auf die Ertragslage auswirken.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu durchschnittlichen Einkaufspreisen. Manuell geführte Bestände sind zu Einkaufspreisen bewertet. Für alle Unwägbarkeiten wird ein pauschaler Bewertungsabschlag von unverändert TEUR 31 berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert, unter Abzug gebotener Wertberichtigungen, angesetzt.

Unter dem Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Fördermittel nach dem KHG sowie Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand werden als Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens, vermindert um den Betrag der bis zum 31.12.2004 auf die entsprechend finanzierten Vermögensgegenstände angefallenen Abschreibungen, ausgewiesen.

Für die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten der Heubeck AG vom 29.03.2005 vor. Die nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB nicht bilanzierte Rückstellung für vor dem 01.01.1987 erteilte Pensionszusagen oder Anwartschaften beträgt EUR 8.569.898,00.

Die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen (TEUR 140,6) wurde mittels einer Barwertermittlung unter Zugrundelegung der durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bekannt gegebenen Kopfschadenstatistiken für 2004 (Stationärтарif



Zweibettzimmer sowie Zahnheilbehandlung und Zahnersatz, Beihilfeberechtigte, ohne altersabhängige Dynamisierung) und einem Zinssatz von 5,5% gebildet. Bei Zugrundelegung eines 5-Jahres-Durchschnittssatzes aller Rheinischen Kliniken ergäbe sich ein Rückstellungswert von EUR 611.091,58.

Die Rückstellung für Resturlaub wurde 2004 nach einem neuen Verfahren ermittelt, das auf einem Standardreport von SAP basiert. Die Resturlaubstage werden individuell mit den jeweiligen Kosten der Mitarbeiter bewertet. Bis 2003 dagegen erfolgte eine Bewertung mit Durchschnittsgehaltskosten der Fachgruppen. Der Wechsel der Bewertungsmethode ergibt eine Minderung des Rückstellungsbetrages von TEUR 154.

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung. Vom Ansatzwahlrecht für Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wurde Gebrauch gemacht.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

III. Anlagennachweis

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind dem beigefügten Anlagennachweis zu entnehmen.

IV. Sonstige Angaben

Der Betriebsleitung gehören an:

Leitender Arzt:	Dr. Erhard Knauer
Leitende Pflegekraft (ab 17.7.2004): (bis 16.07.2004 stellv. Leitende Pflegekraft)	Jutta Schlegel
Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes:	Friedel Schulz

Dem Krankenhausausschuss Nr. 1 gehörten bis zum 17.12.2004 (11. Wahlperiode) an:

Mitglieder

CDU
Herbrecht, Wilhelm (Vorsitzender)
(Ltd. Diakon)
Jülich, Urban-Josef (stellv. Vorsitzender)
(Landwirt)
Dünner, Johannes
(Beamter)
Heuel, Dieter
(Verwaltungsleiter)
Lipschitz, Julia
(Geschäftsführerin)
Lüke, Bernhardine
(Sozialarbeiterin)
Salitter, Michael
(Unternehmensberater)
Schaaf, Edith
(Hausfrau)

stellvertretende Mitglieder

CDU
Ackermann, Alfons,
(Bundesbahnbetriebsinspektor)
Cebulla, Erika
(Industriekauffrau)
Erfurt, Gerhard Alfred
(Rentner)
Kölzer, Martha Helene
(Hausfrau)
Necks, Ingrid
(Angestellte)
Rohde, Klaus
(Sonderschulrektor)
Schiefer, Ursula
(Bürgermeisterin)
Kürten, Josef *
(Prokurist)



Seemann, Gudrun
(Hausfrau)
Solf, Michael
(Studiendirektor)

SPD

Bange, Marlies
(Hausfrau)
Hergarten, Winfried
(Rektor i. R.)
Müller, Peter-Ralf
(Kaufmann)
Naaß, Horst
(Dipl.-Verwaltungswirt i. R.)
Schulz, Margret
(Hausfrau)
von Grünberg, Bernhard *
(Geschäftsführer)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Noeker, Dr. Meinolf
(Dipl.-Psychologe)

FDP

Daniel, Sven *
(Abteilungsleiter Personal)

SPD

Derichs, Ralf
Geschäftsführer
Giesen, Wilhelm
(Rentner)
Neitzke, Gerhard
(Polizeihauptkommissar)
Recki, Gerda
(Hausfrau)
Weiden-Luffy, Nicole-Susanne
(Studentin)
Tüttenberg, Achim
(Geschäftsführer)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beck, Corinna
(Geschäftsführerin)
Beu, Rolf Gerd *
(Verwaltungsangestellter)

FDP

Klein, Walter
(Rentner)
Pankatz, Horst
(Oberförster i. R.)

* = Sachkundige Bürger

Dem Krankenhausausschuss Nr. 1 gehörten ab dem 17.12.2004 (12. Wahlperiode) an:

Mitglieder

CDU

Herbrecht, Wilhelm (stellv. Vorsitzender)
(Ltd. Diakon i. R.)
Bündgens, Willi
(Immobilienmakler)
Ensmann, Bernhard
(Vermessungstechniker)
Fenninger, Georg
(Dipl. Verwaltungsbetriebswirt)
Jülich, Urban-Josef
(Landwirt)
Lipschitz, Julia
(Hausfrau)
Schaaf, Edith
(Hausfrau)

stellvertretende Mitglieder

CDU

Bartsch, Hans-Werner
(Dipl.-Ing.)
Jüttner, Therese
(Kindergärtnerin)
Loepp, Helga
(Industriekauffrau)
Schiefer, Ursula
(Hausfrau)
Solf, Michael
(Studiendirektor)
Sonntag, Ullrich
(Geschäftsführer)
Stricker, Günter
(Immobilienwirt)



SPD

Bröker, Jens (Vorsitzender)
(Politologe)
Heidemann, Gerd
(Rentner)
Hergarten, Winfried
(Rektor i. R.)
Schulz, Margret
(Hausfrau)
Weiden-Luffy, Nicole-Susanne
(Hausfrau)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beu, Rolf Gerd
(Sozialberater)
Bortlitz-Dickhoff, Johannes
(Angestellter)

FDP

Effertz, Lars Oliver
(Student)
Pankatz, Horst
(Oberförster i. R.)

SPD

Derichs, Ralf
(Geschäftsführer)
Latak, Helmut
(Sozialarbeiter grad.)
Müller, Peter-Ralf
(Kaufmann)
Recki, Gerda
(Hausfrau)
Walter, Karl-Heinz
(Wissenschaftlicher Mitarbeiter)
Wiesemann, Karin
(Lehrerin)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beck, Corinna
(Geschäftsführerin)
Heimes, Barbara
(Dir.-Skr./Assistentin i. R.)

FDP

Klein, Walter
(Rentner)
Passmann, Bernd
(Vertreter)
Rossbach, Ludwig *
(Rentner)

* = Sachkundige Bürger

Das Krankenhaus beschäftigte in 2004 durchschnittlich 2 Beamte, 783 Angestellte sowie 91 Arbeiter. Die Zahl der Auszubildenden lag bei 59, die der Praktikanten bei 6 und der Zivildienstleistenden bei 6.

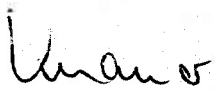
Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2004 gewährten Gesamtbezüge der Betriebsleitung betragen EUR 341.701,21 inkl. Arbeitgeber-Anteile.

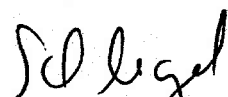
Die Gesamtbezüge für frühere Mitglieder der Betriebsleitung oder ihre Hinterbliebenen betragen EUR 105.616,75.

Der Krankenhausausschuss erhielt für seine Tätigkeit von der Klinik eine Gesamtvergütung von EUR 4.450,00.

Düren, 30. April 2005

Die Krankenhausbetriebsleitung


Dr. Erhard Knauer
Leitender Arzt


Jutta Schlegel
Leitende Pflegekraft


Friedel Schulz
Leiter des Wirtschafts-
und Verwaltungsdienstes